

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 81 (1996)
Heft: 10

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

465

frei denken

Monatsschrift der Freidenker-Vereinigung der Schweiz

Philosophieren mit Kindern

Eva Zoller, Philosophiepädagogin

"Warum sagt man den Sternschnuppen eigentlich so? Ist das, weil die Sterne niesen, wenn wir eine Schnuppe sehen?" Wer hellhörig auf Kinderfragen achtet, wird oft staunen, mit welcher Phantasie schon Vierjährige eigene Antworten erfinden auf Fragen, die wir Erwachsenen schon gar nicht mehr stellen. Wir haben uns leider meist abgewöhnt, nach Dingen zu forschen, auf die es kaum eine befriedigende Antwort geben wird. Das ist eigentlich schade, denn nicht selten liegen gerade dort jene Geheimnisse versteckt, die schon Philosophen wie Platon oder Sokrates faszinierten. "Der gestirnte Himmel über mir... und das moralische Gesetz in mir", darüber wunderte sich zum Beispiel selbst der grosse Immanuel Kant, und Hans Saner meint in einem seiner Aufsätze "Philosophieren ist die Kunst Fragen zu stellen, ohne befriedigende Antworten zu erwarten". Damit wären wir also beim Thema: Wie kann das denn zusammenpassen, Kinder und Philosophie?

Angefangen hatte es in den siebziger Jahren mit einem Philosophieprofessor in Amerika, der bei seinen Studentinnen und Studenten des öfteren Defizite bezüglich ihres logischen Denkvermögens festzustellen glaubte. Man sollte schon Schulkindern beibringen, wie man richtig überlegt und schlüssige Folgerungen zieht, war deshalb sein Gedanke. Also begann Matthew Lipman Kindergeschichten zu verfassen, die zu philosophischem Denken anregen sollten. Die erste einer ganzen Serie hiess "Harry Stottelmeiers Entdeckung" (im Namen des Zwölfjährigen versteckt sich der englische Name des Entdeckers unserer Logik, nämlich "Aristotle"), und sie beginnt mit einer Schulstunde über die Himmelskörper. Im umfangreichen Handbuch, das Lipman und sein Team für die philosophisch nicht speziell ausgebildeten Lehrkräfte mitlieferten, wird erläutert,

"Philosophieren entspricht einem elementaren Bedürfnis von Kindern nach Orientierung in einer für sie als 'Lebensanfänger' noch täglich neuen Welt."

wie anhand der Kindergespräche im SchülerInnenbuch auch mit eigenen Schulklassen gleichen Alters das philosophische Abc eingeübt werden kann, und zwar auf eine Weise, die den Kindern sogar Spass macht. Es gibt da nämlich vieles zu entdecken über uns selbst, über unser Denken, unsere Sprache, unsere Moral...

Dem ersten Band folgten weitere, bis ein Lehrgang von der Kindergartenstufe bis zum Maturaalter entwickelt war. Die Schwerpunktthemen reichen von Logik über Ethik und Ästhetik bis zur Staatsphilosophie, und mit den jüngsten Jahrgängen wird an Sprache und Bedeutung, an guten Gründen und an stichhaltigen Argumenten gearbeitet. Von diesem umfangreichen Curriculum gibt es bisher zwei Doppelbände auch in deutsch (nebst zahlreichen Übersetzungen in anderen Sprachen).

"Harry Stottelmeiers Entdeckung" und das Buch "Pixie" (für PrimarschülerInnen ab etwa neun Jahren) werden teilweise auch in Schweizer Schulen bereits eingesetzt, um mit Kindern über Logik, Sprache und Bedeutung nachzudenken.

In Deutschland begann man in den achtziger Jahren in Grundschulen das Fach Ethik anzubieten, das Gelegenheit zum Philosophieren mit Kindern gab. Daher entstanden dort neue Texte, die zu tiefgründigen Gesprächen einladen sollten (ein sehr empfehlenswertes Buch heisst zum Beispiel "Himmel, Erde und ich - Geschichten zum Nachdenken über den Sinn des Lebens, den Wert der Dinge und

Fortsetzung Seite 2

OKTOBER - THEMEN
 Philosophieren mit Kindern 1-3
 Botschaften vom Mars 4-5
 Freidenker-Umschau 5-6